

Pfarrei St. Peter und Paul Zeitz

Das besondere Verdienst des **Pfarrers Gerhard Stuhlmann** bestand darin, dass er durch seinen Sammeleifer die Gemeinde von etwa 80.000 Mark Schulden befreite. Er übernahm diese Schulden von seinem Vorgänger. Sie entstanden bei den Filialgründungen durch den Kauf bzw. Bau von Kapellen, Kirchen und Missionshäusern.

Pfarrer Hermann Lüdorf staltete im Dezember 1928 die Kirche und Mitte April 1929 das Pfarrhaus mit elektrischem Licht aus.

Auf Grund seiner Bemühungen konnten am 06.10.1930 die neuen Bronzeglocken eingeweiht werden. Leider konnten sie nur gut 11 Jahre lang die Gläubigen zum Gottesdienst rufen, denn schon im Advent 1941 mußten sie für Kriegszwecke abgeliefert werden.



Zeitz im Nationalsozialismus

Clemens Wittelsbach
(23. Dezember 1897 – 8. Oktober 1972)
Pfarrer und Demokrat

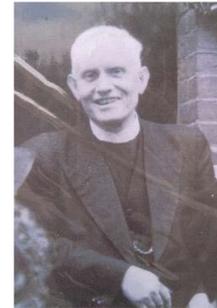
Bereits während seines Theologie-Studiums in den 20er Jahren engagierte sich der spätere Dechant der katholischen Gemeinde Zeitz politisch. Clemens Wittelsbach war 1923-31 als Pfarrer in Halle/Ammendorf tätig. Ab 1931 wirkte er als Pfarrer in Westfalen. Wohl aufgrund von kritischen Äußerungen gegen die Nazis wurde er 1934 in eine andere westfälische Gemeinde versetzt. Er wurde wegen Vergehen gegen das so genannte „Heimtückegesetz“ angeklagt, mehrfach von der Geheimen Staatspolizei vernommen und 1936 zu 13 Monaten Haft verurteilt.



Wittelsbach musste die Haft jedoch nicht antreten, sondern kam „auf Bewährung“ frei. Er wurde dann Pfarrer der katholischen Gemeinde Zeitz. Auch hier kam es zu Überwachung durch die Geheime Staatspolizei. Häufig wurde er zu Verhören nach Halle gebracht. Die gegen ihn vorgebrachten Vorwürfe waren: „Erziehung der Jugend entgegen dem Geiste der HJ“ und „die Fürsorge für Kriegsgefangene und Zivilarbeiter“.

Dechant Wittelsbach setzte sich ab 1938 für Siegfried Fürst ein. Fürst war Mitbegründer der Zeitzer Volkshochschule und wurde aufgrund der nationalsozialistischen Rassengesetzgebungen verfolgt.

1944 wurden jüdische Frauen aus dem Westen Deutschlands verschleppt um bei der BRABAG (Braunkohle-Benzin Aktiengesellschaft) zu arbeiten. In der BRABAG hatte man jedoch keine Verwendung für weibliche Häftlinge. So war zu befürchten, dass die Frauen in andere Konzentrationslager gebracht würden. Pfarrer Clemens Wittelsbach setzte sich dafür ein, dass 32 der weiblichen Häftlinge in den Räumen der 1939 zwangsweise geschlossenen katholischen Schule untergebracht wurden. Durch Unterstützung des Pfarrers konnten die Lebensbedingungen für die Häftlinge verbessert werden. Die Frauen verrichteten weiterhin Zwangsarbeit bei der „Organisation Todt“ oder in umliegenden Werken. Im Februar 1945 wurden die Frauen dennoch nach Theresienstadt deportiert. Es verblieben lediglich 5 Mädchen in Zeitz. Bis auf zwei Frauen überlebten die Frauen das Konzentrationslager und kamen im Mai 1945 frei.



Clemens Wittelsbach während seiner Amtszeit in Halle-Ammendorf.

Text-Quelle: Tafel 8 Projekt (2006) der Hochschule Merseburg mit einer Lokalanalyse in Sachsen-Anhalt zur Geschichte des Nationalsozialismus. Diese Tafel 8 befindet sich an der Stützmauer zur Zufahrt in das Schloss Moritzburg in Zeitz.



Holzschneider Johannes Lebek



Ende Mai 1940 wurde gegenüber der Pfarrkirche das Schutz-Kreuz aufgerichtet, mit der Bitte um Schutz gegen Bomben und Granaten und um Schutz während des Krieges für Gemeinde, Stadt und Volk.

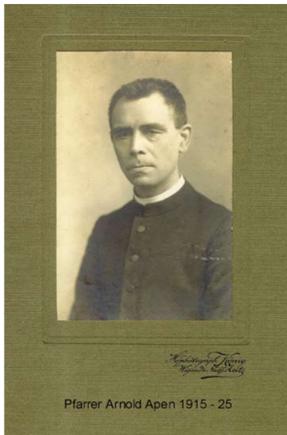
Pfarrer Gerhard Stuhlmann übernimmt die Gemeinde von 30.12.1911 bis 06.05.1915.

Pfarrer Hermann Lüdorf übernimmt die Gemeinde von 14.04.1925 bis 22.09.1931.

Pfarrer Clemens Wittelsbach übernimmt die Gemeinde von 05.04.1937 bis 15.12.1968.



Pfarrer Arnold Apen übernimmt die Gemeinde von 26.05.1915 bis 06.02.1925



Pfarrer Arnold Apen 1915 - 25

Pfarrer Ferdinand Sprenger übernimmt die Gemeinde von 25.01.1932 bis 03.03.1937.



Gleich nach seinem Amtsantritt bemühte sich Pfarrer Wittelsbach um Kontakte zu den evangelischen Christen, was in dieser Zeit immer unerlässlicher wurde.

„Im Sommer 1937 war Herr Superintendent Förster wegen einer Kollekte für die 'Bekennende Kirche' und ihren Aufgaben in Untersuchungshaft. Der Pfarrer besuchte die Gattin und tröstete sie mit dem Hinweis, daß er selbst noch mit einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten, amnestiert in 10 Straffällen mit dreijähriger Bewährungsfrist, belastet sei. Diese Solidarität der Not war der Auftakt zu einer ökumenisch zu nennenden Verständigung in vielen Fällen.“

In der Pfarrvikarie Techwitz wurde der Vikar Alfons Röhrig eingesetzt von 12.11.1941 bis 31.01.1949.



Eine erste notwendig gewordene Kirchenrenovierung erfolgte im Sommer 1938. Zugleich wurde die erste bauliche Umgestaltung des Chorraumes vorgenommen und eine Taufkapelle an der Westseite des Turmes angebaut. Im Zuge dieser Arbeiten kam am 18.9.1938 der neue Kreuzweg aus Tontafeln in die Kirche und zu Weihnachten erhielt die Gemeinde die noch heute verwendete Krippe aus Oherammerau.

Pfarrer Arnold Apen schloss im Januar 1923 mit der Kinderwagenfabrik Naether einen Vertrag über die Einziehung der Albrechtstraße. Damit wurde ein gemeinsames Grundstück geschaffen, das Kirche, Missionshaus und Pfarrhaus verbindet.

Es konnte in diesem Jahr zum ersten Male die Fronleichnam-prozession im Freien gehalten werden.

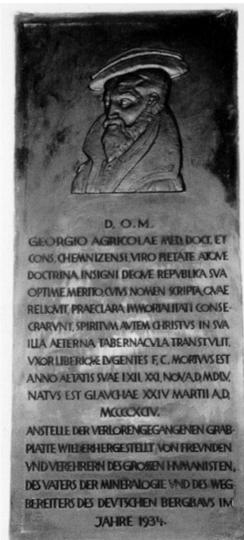
Pfarrer Arnold Apen schloss im Januar 1923 mit der Kinderwagenfabrik Naether einen Vertrag über die Einziehung der Albrechtstraße. Damit wurde ein gemeinsames Grundstück geschaffen, das Kirche, Missionshaus und Pfarrhaus verbindet.

Es konnte in diesem Jahr zum ersten Male die Fronleichnam-prozession im Freien gehalten werden.

Allen Kolpingsbrüdern

Sei durch diesen Brief kundgetan, daß der katholische Gesellenverein zu **Zeitz** nachdem er um die Aufnahme in die Familie Adolf Kolpings nachgefragt hat, dem Bundesbund des Gesellenvereins mit allen Rechten und Pflichten eingegliedert worden ist. Es wird von dem Verein erwartet, daß er in jugendstarkem Geiste den Idealen Adolf Kolpings nachstrebe, daß Religion und Tugend, Arbeitsamkeit und Fleiß, daß Eintracht und Liebe, Frohsinn und Scherz in ihm stets eine Heimstatt haben, und daß alle, die sich als Kolpings-Söhne fassungsgemäß ausweisen können, im Verein beiderlei Aufnahme, herzliche Freundschaft, geistige und leibliche Wohlfahrt finden werden. Den Mitgliedern des Vereins sei stets heilig die Religion, rein die Sitte, stehe hoch die Ehre des Mannes und seines Berufes. Allüberall sollen die Mitglieder als treue Kolpings-Söhne einander die beiderlei Hand sich reichen, damit sich aufzichte, wer da niedergefunken und mutig weiterföhre, wer den rechten Weg betreten hat. Unter dem Schutze des Allerhöchsten und Sanft Josefsgebethe der Verein. - Köln, den 26. März 1928. Im Amte und in der Liebe des Gesellenvaters Generalpräses.

Am 26.03.1928 wurde in Zeitz die Kolpingsfamilie gegründet.



Pfarrkirche 1950

